

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 5 (1998)
Heft: 52

Rubrik: Flaschenpost

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

.flaschenpost

von Daniel Oesch
aus Lissabon

Daniel, Oesch, 1974 in St.Gallen geboren, studierte bis vor kurzem für ein Semester Soziologie und Nationalökonomie in Lissabon. Ab diesem Sommer lebt und studiert Oesch wieder in Genf.

Von Flöhen am Rande

Gewaltig müssen sie sein. Gewaltig und wetterfest. Denn ohne solcherart beschaffene Waden kommt man die engen, steilen Gassen Lissabons, Calcadas genannt, nicht hinauf. Portugals Hauptstadt ist heillos übersät von Hügeln, laut Legende sind es sieben, laut Stadtstreichern mindestens ein Dutzend. Eingetaucht in ein schmutziges Weiss, veredelt mit ein paar Rissen, Flecken und Sprüngen, liegt diese Hügellandschaft selbstzufrieden an der blauen Mündung des Tejo, dessen Salzgeschmack die Nähe des Meeres erahnen lässt. In der noch immer volkstümlichen Altstadt hängen Wäsche und Fischgeruch in der Luft, und wenn ich morgens noch schlaftrig zur nächsten Metrostation spaziere, weckt mich meist das heisere Gurgeln und Räuspern eines Einheimischen, der sich laut spuckend den Hals freimacht.

Der Umgang mit unvermeidbar Menschlichem ist an Europas Südweststrand noch unverkrampfter. Als unsere Wohnung, am westlichen Abhang der Altstadt gelegen, anfangs Frühling von Flöhen heimgesucht wurde, versuchte ich es zuerst mit Chemie, darauf mit verbissinem Kleiderwaschen, dann mit mehr Chemie. Erfolglos. Meine spanische Mitbewohnerin suchte in der Quartierapotheke um Rat, verlegen und in aller Heimlichkeit. Sobald das Wort pulga (Floh) gefallen war, setzte heitere Geschwätzigkeit ein, und jede der anwesenden Kundinnen wusste von ihrem häuslichen Umgeziefer, von Läusen und Milben, zu erzählen.

Portugals Kultur ist vor allem eines: ledern. An meinem zweiten Tag am Institut für Arbeit und Unternehmen, wo ich Soziologie- und Wirtschaftsvorlesungen besuchte, fragte mich ein Mitstudent: Welches ist deine Mannschaft? Fussball überall und jederzeit. Benfica, Sporting und Porto heissen die drei vorherrschenden Volksreligionen. Mit unermüdlicher Ausgiebigkeit widmen sich drei Tageszeitungen ausschliesslich dem fröhlichen Ballspiel. Was hingegen die Literatur anbelangt, nannte mir neulich ein portugiesischer Freund, selber Poet mit schwarzer Mähne und Nickelbrille, traurig jene vier, fünf Schriftsteller, die mit ihren Büchern auch ihren Lebensunterhalt zu bestreiten imstande sind.

Portugal ist Peripherie. Trotz Vasco da Gama, trotz Expo 98. Das merke ich jeweils, wenn sich Schweizer Bekannte nach meinen Spanisch-Fortschritten erkundigen. Doch mit der Randlage lässt sich leben. Portugiesen lieben Kinder, und solange die Nacht noch einem Kinde ähnelt, ist Lissabon unterwegs. Altertümliche Lampen tauchen das Ausgangsquartier Bairro Alto in gelbliches Licht, in den zahllosen schummrigen Schenken, Tascas genannt, wird der Einkehrende mit herbem Roten bewirtet, und weil in Lissabon die therapeutische Wirkung des Weines bekannt ist, bezahlt er dafür blass symbolische Beträge.

Die Welt stellt sich diese Tage in Lissabon aus. Zu diesem Zwecke wurde am östlichen Tejo-Ufer neben verwahrlosten Lagerhäusern ein neues Quartier aus dem Boden gestampft. In der portugiesischen Presse sind die Kritiken ausnehmend positiv, die öffentliche Meinung ist stolz auf die bislang geglückte Inszenierung der Ozeane, und dennoch verliess ich das riesige Gelände traurig. Zuviel Licht, zuviel Lärm.

Wieder zurück im Kern der einnachtenden Stadt, floss die Trauer langsam aus mir heraus und machte jener sanften Melancholie Platz, die sich in der zerbröckelnden Stadt mit dem gelben Licht und dem Atlantikwind so angenehm trinkt.



...mit **Späti** Wohnkultur

Walter Späti, Innenarchitektur
Möbel, Lampen, Vorhänge,
Accessoires
Spisergasse 40
9000 St.Gallen
Telefon 071/222 61 85
Telefax 071/223 45 89



**MUSIC-BAR STUDIO
SUCHT
MUSIKERINNEN UND BANDS
FÜR KLEINE AUFTRITTE IN ST.GALLEN**

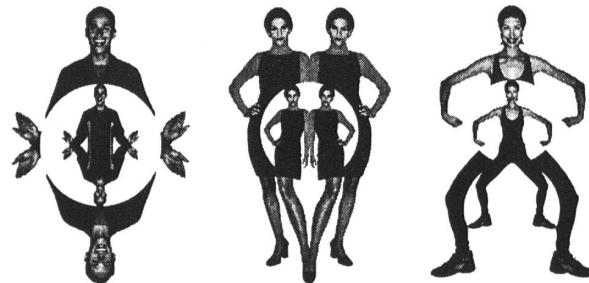
**MUSIC-BAR, VIS A VIS FILOU,
TORSTRASSE 20, 9000 ST.GALLEN
TEL. 071/250 07 86
TÄGLICH AB 17.00 H
KONZERTE, SESSIONS, AUSSTELLUNGEN
BE THERE...**



Kellerbühne St.Gallen

Im September öffnet
die Kellerbühne ihren Vorhang
zur neuen Saison.
Lassen Sie sich überraschen!

**JETZT
PROGRAMM 98/99
ERHÄLTLICH!**



SPRACHEN WEITERBILDUNG FREIZEIT

Beginn der Kurse ab 24. August!

**9000 St.Gallen
Oberer Graben 35
Tel. 071-222 48 64, Fax 071-223 70 36**

**MACH
MEHR
AUS
DIR.**

**klubschule
migros**